

	<p>Objekt: Plesse bei Göttingen: Burg im Leinetal, nach 1804 (Wiederhold: Stammbuchblatt)</p> <p>Museum: Schloß Wernigerode GmbH Am Schloss 1 38855 Wernigerode 03943 553030 dziekan@schloss-wernigerode.de</p> <p>Sammlung: Sammlung der Druckgraphik</p> <p>Inventarnummer: Gr 001262</p>
--	---

## Beschreibung

Die Burg Plesse ist eine mittelalterliche Burganlage nördlich von Göttingen. Seit dem 17. Jahrhundert war sie verlassen und dem Verfall preisgegeben. Die Burgruinen waren eines der beliebtesten Ausflugsziele von Göttinger Studenten, den Hauptabnehmern von Stammbuchblättern aus dem Göttinger Verlag Wiederhold. Entsprechend häufig, nämlich mit über 20 Motiven, nimmt sie unter den Ansichtenblättern aus dem Verlag Wiederhold eine besondere Stellung ein. Solche Stammbuchblätter wurden als Beweis von Freundschaft und Kameradschaft mit Widmungen versehen untereinander geschenkt.

Die Darstellung auf blau-grünlichem Bütten ist einfach gerahmt und unter der Darstellung bezeichnet "Die Plesse".

Das Blatt gelangte mit der Schenkung der Sammlung Bürger 2019 an die Schloß Wernigerode GmbH.

## Grunddaten

Material/Technik:	Radierung auf bläulichem Bütten
Maße:	10,3 x 16,8 cm (Blattgröße); 7,4 x 12,3 cm (Bildgröße)

## Ereignisse

Vorlagenerstellung	ann
wer	Heinrich Christoph Grape (1761-1834)
wo	

Druckplatte hergestellt	wann	Nach 1804
	wer	Heinrich Christoph Grape (1761-1834)
	wo	
Herausgegeben	wann	
	wer	Johann Carl Wiederhold (1743-1826)
	wo	Göttingen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Plesse

## Schlagworte

- Ansicht (Abbildung)
- Burg
- Druckgraphik
- Freundschaft
- Harzansicht
- Ruine
- Stammbuchblatt
- Student

## Literatur

- Rolf Wilhelm Brednich unter Mitarbeit von Klaus Deumling (1997): Denkmale der Freundschaft. Die Göttinger Stammbuchkupfer - Quellen der Kulturgeschichte. Aus den Beständen des Stadtarchivs Göttingen, der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, des Städtischen Museums Göttingen, des Firmenarchivs Wiederholdt Göttingen und des Historischen Museums am Hohen Ufer Hannover.. Friedland, Nr. 149 (S. 77) m. Abb.